

Schatzsuche

Ein Wochenende im Naturpark Thal

Text – MICHÈLE FRÖHLICH / Illustration – CIN CIN



1 – START
Das ist eine E-Bike-Tour! Also Velo selber mitbringen oder bei Michels Bike und Racing Shop in Balsthal das E-Bike beziehen. Kinder nehmen auf dem Tandem, im Anhänger oder auf dem Schattenvelo Platz. Achtung: Bikes 23 h vorher reservieren, T. 078 912 72 72. bike-racing.ch

2 – Schatz finden
Der Aufstieg von Balsthal auf den Brunnersberg ist kein Zuckerschlecken, aber die Anstrengung lohnt sich. Denn dort oben in der Nähe des Bauernhofs der Familie Vetter ist der Geocache «TH Guggel» versteckt. Und vielleicht gibt's beim Bauern gar ein Stückchen Käse zum Probieren! geocaching.com

3 – Pause beim Guggel
Auf dem Weg zur Bergwirtschaft Guggel geniesst man die Aussicht auf den Kettenjura und auf der Terrasse im Restaurant die Rauchwurst mit Pommes, Do – So 10 – 18h. Im Sommerhalbjahr von Mo – Mi ist der Kiosk in Betrieb mit Getränken und Snacks. bergwirtschaft-gueggel.ch

4 – Schlafen in der Jurte
Wieder auf dem Bike radelt man zurück zum Brunnersberg und den Weg weiter ins Guldental. Kurz vor dem Abzweiger rechts halten und schon begrüsst einen der Appenzeller Bartguggel beim Archhof uf em Bode. In der Jurte träumt man dann herrlich von den Hoftieren. ufembodehof.ch

5 – Alles Käse
Den Wollschweinen, Kupferhalsziegen und schwarzen Bienen Adieu sagen und weiter auf der Tour. Beim Abzweiger Reckenkien rechts abbiegen und eine kurze Verschnaufpause bei der gleichnamigen Käserei einlegen. Hoselupfkäse und Passwangmutschli probieren und weiter! chees-shop.ch

6 – Haar & Kamm
Auf der alten Passwangstrasse rollen die Räder nach Mümliswil mit Halt in der einstigen Kammfabrik. Heute werden die Räume durch das Museum Haarundkamm belebt. Von der Kammproduktion über die Haarmoden bis zum eigenen Coiffeurbesuch – Langeweile sieht anders aus. haarundkamm.ch

7 – Zmittag im Pintli
Nach der etwas haarigen Angelegenheit braucht's eine Stärkung. Zum Beispiel im ehemaligen Kutscherhaus auf der historischen Passstrasse zum Ober Hauenstein. Das Bike wird hier parkiert und es geht zu Fuss weiter. pintli-neufalkenstein.ch

8 – Auf dem Holzweg
Auf dem Erlebnisweg hat der Künstler Sammy Deichmann 22 Installationen aus Holz kreiert. Balancierfreudige Guggel und Hennen versuchen auf dem Kinderspielplatz über die Brücke und den Steg zu gehen. Wer nicht im Restaurant gespiessen hat: Hier hat's lauschige Grillstellen. holzwegthal.ch

9 – ZIEL
Bevor das Bike wieder in Balsthal abgegeben wird, lohnt sich ein Abstecher zur ehemaligen Bernasconi-Grube, wo ein Weiher mit Bänkli wartet. An April- und Maiabenden erklingen die Rufe des Glöggli-Froschs (Geburtshelferkröte). Auch Kammolche und Feuersalamander wurden hier schon gesichtet.

Märchen & Spiel
auf Seite 34.

Die geschwinde Reise

Text ausgewählt & bearbeitet von SUSANNE CHRISTIAN



Es war ein heisser Sommernachmittag, als der Metzger Schluapp auf dem Heimweg Richtung Gänsbrunnen war. Er wanderte munter pfeifend über die Berge, als er nach Chaluats kam. Da verging ihm die gute Laune, denn es hiess, dass dort eine Hexe wohnte. Richtig Angst bekam er, als er ihre Hütte sah und tatsächlich: Da kam sie ihm schon entgegen, eine lange, hagere Gestalt. Sie lächelte ihn freundlich an und fragte: «Wie geht es, Schluapp?» Der Metzger lüpfte den Hut zum Gruss und sagte: «Ganz gut! Aber ich habe noch einen weiten Weg vor mir. Wenn ich doch wenigstens schon in Gänsbrunnen wäre!» «Das kann schnell gehen», erwiderte da die Alte und klopfte dem Mann auf die Schulter. Da ging ein Zucken durch

den Metzger, dass die Beine und Arme wild in der Luft ruderten, er fiel zu Boden und rollte wie eine Kugel die ganze Weide hinab und blieb erst ganz unten liegen. Schimpfend stand der Metzger auf, klopfte sich den Kuhmist aus den Kleidern und Haaren, da hörte er von oben ein Lachen, das hörte sich an wie das Krähen einer Elster. Und wirklich: Oben auf einer Tanne sah er eine Elster sitzen und sich hin und her wiegen, als könnte sie nicht stillhalten vor Lachen. Der Metzger fluchte laut, da begann es zu donnern, es regnete, blitzte, hagelte und der Metzger rannte so schnell er konnte, bis er die ersten Häuser von Gänsbrunnen sah. Dort blieb er über Nacht und erholte sich von dem Abenteuer. Aber eine schnellere Wanderung hat er seither nicht mehr erlebt. ●

SUSANNE CHRISTIAN ist reisende Märchenerzählerin und gerne unterwegs, sei es in der Schweiz oder im Ausland.

QUELLE: Fassung Djamilä Jaenike, nach: Rolf Max Kully und Hans Rindlisbacher, «Die älteste Solothurner Sagensammlung», 1986.

Die Originalfassung von «Die geschwinde Reise» ist Teil des «Schweizer Märchenschatz». Mit diesem Projekt unterstützt die Mutabor Märchenstiftung den Erhalt der Schweizer Märchen- und Erzählkultur. Es steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission. schweizermaerchenschatz.ch

Gegacker



Wer zu Hause keine freilebenden Hühner auf der Wiese hat, bastelt sich seinen eigenen Hühnerstall. Ausgerüstet mit Joghurtbecher, Handbohrer oder Stüpfkerli, 40 Zentimeter Bast (kein Nylon), Büroklammer oder Holzperle, farbigem Papier, doppelseitigem Klebeband oder Heissleim und Küchenschwamm, geht es an die Arbeit. Mit dem Handbohrer in der Bodenmitte des Joghurtbechers ein Loch bohren. Den Bast hindurchziehen und ihn an der Aussenseite des Becherbodens mit einer Büroklammer verknoten. Kamm, Augen und Schnabel aus dem Papier schneiden und mit Klebeband fixieren – und schon ist das Huhn für ein Gegacker bereit. Vom Schwamm die raue Seite abschneiden und ihn anfeuchten. Mit Daumen und Zeigefinger den Schwamm halten und ruckartig am Faden entlang nach unten fahren. Wie gackert dein Huhn? ●

Tipp von ANNETTE GRÖBLY. Sie ist die Herausgeberin von KILUDO, dem digitalen Kreativmagazin für Kinder. Anleitung mit Bildern herunterladen: kiludo.ch/transhelvetica

Glockenspiel



Wenn die Sonne hinter den Bergen verschwunden ist, kommt sie aus ihrem Versteck, einem Mauselloch oder Sandhaufen. Sie macht sich auf die Suche nach Nahrung und von April bis August ist das Männchen auch auf der Suche nach einem Weibchen für den Nachwuchs. Das ist die Zeit, in der das Glockenspiel

beginnt. Denn die Rufe der Geburtshelferkröte klingen vor allem im Chor wie viele kleine Glöckchen, daher auch der Name Glöggelfrosch in der Mundart. Doch nicht nur die Rufe sind unverkennbar, auch die Lebensweise. Denn anders als alle anderen Froschlurche paart sich der Glöggelfrosch an Land und legt seine Eier nicht in ein Gewässer ab, sondern das Männchen trägt den Laich auf sich, bis die Kaulquappen im Wasser schwimmen können. ●

Einsatz für die Gefährdeten
Damit das einzigartige Glockenspiel nicht für immer verschwindet, setzt sich der Naturpark Thal ein. Weitere Info: naturparkthal.ch

Der Kammacher



Urs Joseph Walter wurde 1759 in Mümliswil in ärmlichen Verhältnissen geboren. Doch er hatte schon früh ein Ziel: Er wollte ein Strählmacher werden, weil er davon überzeugt war, dass es Läuse immer geben werde und somit auch genügend Arbeit für einen Kammacher. Fast hätte er Recht behalten, nicht in Bezug

auf die Läuse, aber mit der Arbeit. Denn die Werkstatt, die er 1792 alleine aufgebaut hatte, vergrösserte sich zu einer Fabrik mit bis zu 400 Angestellten in Spitzenzeiten. Die Firma überlebte den Brand, der die Dorfgeschichte wie kein anderes Ereignis prägte, kämpfte gegen den Bubikopf und verlor schliesslich 1990 den Kampf gegen die Konkurrenz. Eine Erfolgsgeschichte ging zu Ende. In der Schweiz existiert heute nur noch eine Kammfabrik im Tessin. ●

Einblicke ins Handwerk
Die ganze Geschichte ist im Museum Haarundkamm in MÜMLISWIL erlebbar, Mi - Fr 14 - 18h, Sa & So 11 - 17h. haarundkamm.ch

LAUSANNE

Like never before +

Lassen Sie sich verzaubern
und entdecken Sie Lausanne
wie nie zuvor!

www.lausanne-tourisme.ch

© François Marclay